

Konzeption

Regelgruppe und Krippe



Kindertagesstätte „Maria Schutz“
Bischof-Müller-Str. 5
86920 Denklingen

Inhaltsverzeichnis

Teil 1 Allgemein und Regelgruppe

1 Vorwort.....	7
2 Kindergartenchronik	8
3 Konzeption und Qualitätsmanagement.....	9
3.1 Konzeptdefinition	9
3.2 Konzeptbegründung	9
3.3 Zusammenhang von Konzeption und Qualitätsmanagement.....	10
4 Rahmenbedingungen.....	10
4.1 Gesetzlich und Kinderschutz nach § 8a SGB VIII	10
4.2 Lage, Infrastruktur und Einzugsgebiet.....	10
4.3 Öffnungs- und Schließzeiten.....	11
4.4 Räume und Ausstattung	11
4.5 Gruppen der Kindertagesstätte	12
4.6 Anmeldeverfahren	13
4.7 Aufnahmekriterien.....	13
4.8 Altersöffnung im Kindergarten	15
4.9 Finanzen.....	16
4.9.1 Beitragsübersicht	16
5 Personal	17
5.1 Pädagogisches Personal	18
5.2 Hauspersonal	18
5.3 Praktikanten/-innen.....	18
5.4 Arbeitszeiten.....	18
5.5 Fort- und Weiterbildungen	19
6 Leitbild	19
7 Pädagogische Arbeit.....	20
8 Bild vom Kind	20
9 Pädagogische Strukturen.....	21
9.1 Tagesablauf Kindergarten.....	21
9.1.1 Bring- und Abholzeit.....	23

9.1.2	Pädagogische Kernzeit	23
9.2	Turntage	24
9.3	Teilöffnung.....	24
9.3.1	Bilder der Teilöffnung.....	25
9.4	Nachmittagsangebote.....	27
9.5	Gartenaufenthalte.....	27
10	Basiskompetenzen	27
10.1	Personale Kompetenzen.....	28
10.2	Motivationale Kompetenz.....	28
10.3	Kognitive Kompetenzen	28
10.4	Physische Kompetenz	29
10.5	Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext	29
10.6	Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz	30
10.7	Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme	30
10.8	Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe	30
10.9	Lernmethodische Kompetenz	30
10.10	Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen	31
10.11	Widerstandsfähigkeit (Resilienz).....	31
11	Zielsetzung.....	31
11.1	Wertorientierung und Religiosität.....	32
11.2	Sprache und Literacy.....	33
11.3	Mathematik.....	33
11.4	Naturwissenschaft, Technik und Umwelt	34
11.5	Informations-, Kommunikationstechnik und Medien	34
11.6	Ästhetik, Kunst und Kultur.....	35
11.7	Musik, Rhythmik und Tanz.....	35
11.8	Bewegung und Sport	36
11.9	Gesundheit	36
11.10	Vorschulerziehung.....	37
12	Transitionen als neuer Lebensabschnitt.....	38
13	Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit	38
13.1	Elternbeirat	38
13.2	Erziehungspartnerschaft.....	39
13.3	Kooperationen Grundschule	41

13.3.1	Kooperation Fachdienste	41
13.3.2	Nachbarkindergärten	42
14	Qualitätsmanagement	42
14.1	Qualitätsentwicklung	42
14.2	Qualitätssicherung und Kundenorientierung	43
15	Abschließende Gedanken	43
16	Fachwort- und Abkürzungsverzeichnis	44



Inhaltsverzeichnis

Teil 2 Krippenkonzeption

17 Vorwort zur Krippenkonzeption	46
18 Anmeldung und Aufnahme	46
18.1 Prozedere	46
18.2 Mein Paket für den Krippenalltag	47
19 Eingewöhnung in der Krippe	48
19.1 Modell und Phasen der Eingewöhnung	48
19.2 Kennenlern-Elterngespräch	49
20 Räumlichkeiten und Umgebung	50
20.1 Die Wichtelgruppe	50
20.2 Der Ruhe- und Schlafraum	50
20.3 Die Garderobe	50
20.4 Der Hygienebereich	51
20.5 Der Krippengarten	51
20.6 Der Turnraum	51
20.7 Die Kindergartenteilöffnung	51
21 Bild vom Kind	52
21.1 Ihr Kind kommt neugierig und wissbegierig zur Welt	52
22 Unser Tagesablauf	52
23 Unsere Krippengruppe	55
23.1 Übergang in die Kindergartengruppe	55
24 Basiskompetenzen und Bildungsziele	55
24.1 Personale Kompetenz	55
24.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	56
24.3 Kognitive Kompetenzen	56
24.4 Sprache und Literacy	56
24.5 Mathematische Bildung und Förderung	57
24.6 Naturwissenschaftliche und technische Bildung	57
24.7 Ethische und religiöse Bildung	57

24.8 Umweltbildung/ Erziehung	58
24.9 Musikalische Bildung / Erziehung	58
24.10 Bewegungserziehung	59
24.11 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung	59
24.12 Gesundheitserziehung	59
24.13 Informationstechnische Bildung und Medienbildung	60
25 Ziele der Krippengruppe	60
25.1 Grobziel	60
25.2 Feinziele	60
26 Kalendarium.....	61
27 Abschließende Gedanken.....	61



1 Vorwort

Liebe Eltern unserer Kindertagesstättenkinder,

die Pfarrkirchenstiftung St. Michael in Denklingen, als der Träger unserer Kindertagesstätte, freut sich über die neu überarbeitete Konzeption.

Die Mitglieder der Kirchenverwaltung sind die Ansprechpartner in Einrichtungsbelangen. Allen voran unser Kirchenpfleger Herr Johann Walter und die Kindertagesstättenbeauftragte Frau Claudia Scheid. Als Kirchenverwaltungsvorstand ist mir die Kindertagesstätte ebenso ein Anliegen, wie auch die Aufgabe als Seelsorger in den Pfarreien Denklingen mit den Filialen Epfach und Dienhausen.

Mein Dank gilt dem Team der Erzieherinnen und den pädagogischen Ergänzungskräften, die mit der immerwährenden Konzeptionsarbeit großes leisten. Sehr viel Zeit, Fantasie und fachkundiges Wissen ist in dieses Grundlagenpapier eingeflossen.

Ein Dank geht natürlich auch die Kirchenverwaltung mit dem Kirchenpfleger und der Kindertagesstättenbeauftragten, die mit Ihrem Wohlwollen unterstützt und motiviert haben.

Setzen wir auch weiterhin alles daran, den Kindern unserer Orte einen möglichst guten ‚Start in ihr Leben zu ermöglichen und die Arbeit in der Kindertagesstätte so effizient und pädagogisch hochwertig als möglich zu gestalten.

Dies wird uns zusammen gelingen, indem wir alle am selben Strang ziehen und das Vertrauen ineinander setzen!

Für die Kirchenverwaltung St. Michael

Oliver Grimm,
Pfarrer und Kirchenverwaltungsvorstand

2 Kindergartenchronik

Unser Haus:

1972 wurde unser Kindergarten, mit einer Gruppe, in Denklingen eingeweiht.

Von ca.1976 – 1977 wurden die Kinder von den Schwestern des Dominikaners Orden Landsberg betreut. Die Kinderzahlen stiegen, deshalb wurde die Einrichtung 1978 auf drei Gruppen erweitert.

1995 stand ein großer Umbau bevor, es entstanden eine eigene Turnhalle, zwei Gruppenräume, ein Büro, ein Nebenraum sowie ein breiter und langer Gang. Im Frühjahr 2006 wurde in diesem ein Intensivraum geschaffen. Ein Personalzimmer wurde im Sommer 2007 ebenfalls dort eingerichtet.

Einweihung unserer Einrichtung



Unsere Einrichtung heute



Unser Garten:

1974 wurde unser großflächiger Garten mit zahlreichen Obst- und Laubbäumen sowie Beerensträuchern von den Dominikaner Klosterfrauen angelegt. Heute können wir von dieser Aktion sehr profitieren, da unsere Kinder das ganze Jahr über in einem geschützten und naturbelassenen Garten spielen dürfen.

3 Konzeption und Qualitätsmanagement

Mit diesem Gliederungspunkt greifen wird die Entwicklungsgeschichte unserer Konzeption in Verbindung mit der Qualitätsarbeit auf. Hierbei ist uns die Definition ebenso wichtig als auch die Darlegung der Sinnhaftigkeit einer Einrichtungskonzeption. Diese Bezugnahmen münden letztlich in der immerwährenden Qualitätssicherung und zeigen den Kreislauf der stetigen Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit auf.

3.1 Konzeptdefinition

Eine Konzeption dient der Begründung und Darstellung der pädagogischen Arbeit einer Kindertagesstätte. Sie macht die Art und Weise deutlich, wie in der Einrichtung gearbeitet wird (Erath).

3.2 Konzeptbegründung

- Pädagogisch:
Wer Kinder gemeinsam erziehen will muss dafür eine in sich stimmige pädagogische Atmosphäre schaffen.

- Konzeptionell:
Die Unterschiedlichkeit der pädagogischen Zielsetzungen der Einzelnen Mitarbeiterinnen bedarf einer gemeinsamen Zielsetzung.

- Rechtlich:
Bayerischen Kinder Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) fordert die Ausgestaltung eines Konzeptes im Rahmen der Vorgaben.

- Qualitätsbezogen:
Wer die pädagogische Qualität einer Einrichtung garantieren will, braucht Vorgaben und Standards, an denen er gemessen werden soll.

3.3 Zusammenhang von Konzeption und Qualitätsmanagement

<p><u>Handbuch:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Regelt die Organisation der Gesamteinrichtung - Strukturqualität - Schafft Rahmenbedingungen für die Qualitätserreichung - Hausinterner Zugang 	<p><u>Konzeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestimmung der inhaltlichen Qualität - Begründung der pädagogischen Arbeit - Darstellung der Leistungen - Pädagogische Kernprozesse - Zugang für Eltern und Interessierte
---	---

4 Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen zeigen wesentliche Merkmale unserer Kindertagesstätte im Detail auf.

4.1 Gesetzlich

In Bayern richten sich die Kindertagesstätten in ihrer pädagogischen Arbeit nach dem Bayerischen Kinder Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Des Weiteren wird in diesem Gesetz auf den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) verwiesen, der als Grundlage für die pädagogische Arbeit dient.

Unsere Einrichtung arbeitet zur Einhaltung des „Kinderschutzes nach § 8a SGB VIII“ mit dem Amt für Jugend und Familie in Landsberg zusammen.

4.2 Lage, Infrastruktur und Einzugsgebiet

Der katholische Kindergarten, „Maria Schutz“ in Denklingen, liegt südwestlich von München, etwa in der Mitte zwischen Augsburg und Füssen im ländlichen Landkreis Landsberg am Lech.

Denklingen hat ca. 2400 Einwohner und verfügt über eine vielseitige Industrieansiedelung.

Zum Einzugsgebiet gehören auch die beiden Ortsteile Epfach und Dienhausen.

4.3 Öffnungs- und Schließzeiten

Der Kindertagesstätte ist geöffnet:

Montag bis Donnerstag : von 07.15 Uhr bis 16.30 Uhr

Freitag: von 07.15 Uhr bis 15.00 Uhr

Servicebetrieb:

In der besuchtsarmen Zeit während der Schulferien wird die Kindertagesstätte mit verminderter personeller Besetzung weitergeführt (Servicewochen). 2 Wochen vorher muss eine verbindliche Anmeldung auf der, im Foyer der Einrichtung aushängenden Liste vorgenommen werden. Nachmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht berücksichtigt werden.

Schließtage:

Die Kindertagesstätte ist an maximal 30 Tagen geschlossen. Die genauen Angaben entnehmen sie der Ferienordnung, die zu Beginn jedes Kindertagesstättenjahres herausgegeben wird.

Zusätzliche Schließzeiten:

Nach rechtzeitiger Bekanntgabe ist es möglich, dass die Einrichtung an weiteren Tagen z.B. für Reflexion und Fortbildung schließt.

4.4 Räume und Ausstattung

Wir sind ein 4-gruppige Kindertagesstätte, ausgelegt für 75 Kindergartenkinder und 15 Krippenkinder. Davon sind zwei KiGa - Gruppenräume mit je 70m² mit Emporen ausgestattet und der Krippenraum misst 68m². Die beiden Gruppenräume der in die Schule ausgelagerten Gruppe, haben beide je 58 m².

Für unsere pädagogische Arbeit mit ihrem Kind steht uns ein Bewegungsraum zur Verfügung. Zudem können Spielbereich der Teilöffnung von den Kindern während der Freispielzeit genutzt werden (Kaufladen, Verkleidungsecke, Fahrzeuge drinnen und draußen, Bücherzimmer und Malstübchen).

Das ausgewogene und vielseitige Mittagessen wird im Speisezimmer eingenommen.

Der Hygienebereich misst 40m² und ist mit einer Dusche, einem Waschbeckenblock sowie 8 Toiletten ausgestattet. Zudem ist hier der Wickelbereich untergebracht, welcher gleichermaßen von Krippe und Kindergarten genutzt wird.

In unserer Küche bereitet unsere Hauswirtschafterin das nahrhafte und kindergerechte Mittagessen zu. Mittels regelmäßiger Kinderkonferenzen werden die Wünsche und Bedarfe der Kinder in der Speiseplangestaltung berücksichtigt.

Diverse Lagerräume und unser Dachboden stehen dem pädagogischen Fachpersonal und unserem Hauspersonal zur Verfügung.

Unser traumhaftes Außengelände von ca. 4.000m² mit zwei Hügeln und altem Baumbestand, Hecken, Büschen, Obstbäumen, Fruchtsträucher sowie Rasenflächen und eine Terrasse mit einer Fläche von ca. 300 m² lässt jedes Kinderherz höher schlagen.

4.5 Gruppen der Kindertagesstätte

Unsere Kindertagesstätte „Maria Schutz“ verfügt über drei hausinterne Gruppen sowie über eine Ausgelagerte:

Bärengruppe:

- ca. 25 Kinder, geschlechtsgemischt, im Alter von 3 - 6 Jahren
- Personal: 1 Erzieherinnen und 1 Ergänzungskraft

Mäusegruppe:

- ca. 25 Kinder, geschlechtsgemischt, im Alter von 2,5 - 6 Jahren
- Personal: 1 Erzieherinnen und 1 Ergänzungskraft

Sonnengruppe: (in die Schule ausgelagerte Gruppe)

- ca. 25 Kinder, geschlechtsgemischt im Alter von 3 - 6 Jahren
- Personal: 1 Erzieherinnen und 1 Ergänzungskraft

Wichtelgruppe:

- 15 Kinder, geschlechtsgemischt, im Alter von 0 Monaten - 3 Jahren
- Personal: 1 Erzieherinnen und 2 Ergänzungskraft

Zudem ist es möglich, dass das pädagogische Personal durch eine SPS-Praktikant/-in unterstützt wird.

4.6 Anmeldeverfahren

- Ab Januar liegen die Anmeldeformulare in unserer Einrichtung aus, sobald uns diese von den Eltern ausgefüllt ausgehändigt werden, vereinbaren wir für die verbindliche Anmeldung einen Termin. Hier findet eine Besichtigung statt und individuelle Fragen werden beantwortet.
- Die Platzzusage erfolgt umgehend nachdem wir Kenntnis über die Anzahl der abgehenden Kinder (Schulkinder) haben, ca. im Mai eines jeden Jahres.
- Das Gruppenpersonal lädt die Eltern vorab zu einem Elterngespräch ein. Bei dieser Zusammenkunft werden spezifische Fragen zum Kind und den Elternanliegen besprochen.
- Bevor die Kindergartenzeit startet, erhalten die Eltern die Möglichkeit mit ihrem Kind zu einem Schnuppertag in die Einrichtung zu kommen.
- Nähere Informationen erhalten die Eltern zu Beginn des Kindergartenjahres innerhalb eines Elternabends.
- Für die Aufnahme benötigen wir einen ausgefüllten:
 - Anmeldebogen (auch die gesundheitlichen Einschränkungen!)
 - Buchungsbeleg
 - Aufnahmevertrag
 - verschiedene Einwilligungserklärungen

4.7 Aufnahmekriterien

Die Aufnahme

- Die im Einzugsbereich des Kindergartens wohnhaften Kinder werden gleichermaßen und ohne Rücksicht der Person oder des religiösen

Bekanntnisses in den Kindergarten aufgenommen, soweit und solange dessen Aufnahmefähigkeit ausreicht.

- Kinder im Alter von 9 Monaten – 3 Jahren werden in die Krippengruppe aufgenommen. Nach dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht werden die Kinder in die drei Kindergartengruppen aufgenommen. Die Platzvergabe erfolgt nach dem Alter und die Zuweisung in Gruppen wird durch die Leitung und ihr pädagogisches Team organisiert.
- Kinder die ihren Wohnsitz außerhalb der politischen Gemeinde Denklingen haben, können ergänzend aufgenommen werden, soweit und solange noch nicht alle belegbaren Plätze vergeben sind.
- Die Aufnahme erfolgt zunächst drei Monate auf Probe. Sollte sich in dieser Zeit herausstellen, dass die Bedarfe des Kindes durch die Einrichtung nicht erfüllt werden, so wird den Eltern nahegelegt eine für das Kind passende Tagesstätte zu suchen.
- Kinder die körperlich, geistig oder seelisch behindert sind, können in den Kindergarten nur dann aufgenommen werden, wenn ihren besonderen Bedürfnissen Rechnung getragen werden kann, ohne dass dadurch die Belange der übrigen Kinder beeinträchtigt werden.
- Gesundheitliche Besonderheiten des Kindes (z.B. chronische Erkrankungen, Epilepsie, Neurodermitis, Fieberkrämpfe, Asthma, Allergien, Diabetes o.ä.) müssen auf dem Vordruck „Personendaten“ angegeben werden. Sollten im Laufe der Kindergartenzeit Besonderheiten auftreten, müssen diese unverzüglich der Kindergartenleiterin mitgeteilt werden.
- Die Entscheidung über die Aufnahme eines Kindes erfolgt durch die Trägerin, die die Entscheidung an die Kindergartenleitung delegieren kann.
- Die Aufnahme eines Kindes kann über das gesamte Kindertagesstättenjahr erfolgen.

4.8 Altersöffnung im Kindergarten

Die Heterogenität der Gruppen ermöglicht den Kindern ein vielseitiges und interaktives Lernen, welches altersübergreifend gelebt wird.

Die Aufnahme von Kindern unter Drei bzw. von Kindern die im laufenden Kindergartenjahr das 3 Lebensjahr vollenden, wird von uns als Einrichtung nicht befürwortet. Für eine optimale Betreuung, Pflege und Erziehung von Kindern dieser Altersklasse erfolgt die Aufnahme in der Krippengruppe. Die personelle Ausstattung der Krippengruppe ist auf die Bedarfe der Kinder unter Drei ausgelegt. Vor allem der zeitliche Aufwand bei der Sauberkeitserziehung und sonstiger pflegerischer Begleitung kann hier wesentlich besser erfüllt werden. Laut Betriebserlaubnis besteht zwar die Möglichkeit 5 Kinder unter drei Jahren (müssen mindestens 2,5 Jahre alt sein) in einer Kindergartengruppe aufzunehmen. Allerdings muss dabei die allgemeine Gruppenstärke reduziert werden und die Erfahrung hat gezeigt, dass die Bedarfe dieser Altersgruppe in der Krippe besser erfüllt werden können (pflegerische Betreuung, Spielbegleitung, Lautstärke, Gruppenstärke etc.).

Grundsätzlich gilt für unsere Kindertagesstätte:

Kindergartenkinder: 3 Lebensjahr im September vollendet

Krippenkinder: 3 Lebensjahr im September noch nicht vollendet

Sollte sich die Situation der Altersöffnung im Kindergarten ergeben, gehen wir wie folgt vor:

- Eingewöhnung verläuft wie auch in der Krippe nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell
- Vormittagsschlaf ist aufgrund der kurzen Buchungszeit nicht vorgesehen
- Im Gruppenraum werden Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten geschaffen
- Zunächst gibt es feste Essenszeiten und zur gleitenden Brotzeit werden die Kinder sanft hingeführt
- Eine feste Wickelzeit am Vormittag plus individuelle Hygienezeiten sind eingeplant
- Sauberkeitserziehung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus

- Pädagogische Angebote werden differenziert auch auf diese Altersklasse ausgelegt
- Spielmaterial und Gruppenausstattung ist altersgerecht

4.9 Finanzen

Unsere Kindertagesstätte wird grundsätzlich von der katholischen Pfarrkirchenstiftung St. Michael, in 86920 Denklingen, finanziert. Zur Finanzierung tragen Elternbeiträge, die Kommune und der Freistaat Bayern bei.

4.9.1 Beitragsübersicht

Krippe:	1. Kind	2. Kind
3 bis einschl. 4 Stunden	165,00 €	155,00 €
4 bis einschl. 5 Stunden	199,00 €	187,00 €
5 bis einschl. 6 Stunden	216,00 €	203,00 €
6 bis einschl. 7 Stunden	233,00 €	219,00 €
7 bis einschl. 8 Stunden	250,00 €	235,00 €
8 bis einschl. 9 Stunden	267,00 €	251,00 €

Kindergarten	1. Kind	2. Kind	3. Kind
3 bis einschl. 4 Stunden	90,00 €	69,00 €	5,00 €

4 bis einschl. 5 Stunden	99,00 €	76,00 €	10,00 €
5 bis einschl. 6 Stunden	108,00 €	83,00 €	15,00 €
6 bis einschl. 7 Stunden	117,00 €	90,00 €	20,00 €
7 bis einschl. 8 Stunden	126,00 €	97,00 €	25,00 €
8 bis einschl. 9 Stunden	135,00 €	104,00 €	30,00 €

Zzgl.

Spielgeld 5,00 €

Getränkegeld 2,00 €

Hygienegeld 3,00 €

 Insgesamt = **10,00 €**

- **Das Krippenkind** zählt immer als 1. Kind
- **Das zweite Kind** bezahlt die Geschwisterermäßigung
- **Das dritte Kind** zahlt für 20 Std./Wo. 5,00 €.
 - Für jede höhere Kategorie werden 5,00 € erhoben
- **Spiel- Getränke- und Hygienegeld** werden **immer** erhoben
- Preise für **Mittagessen**:
 - Kindergartenkinder : 3,00 €
 - Krippenkinder : 2,00 €

5 Personal

Im Folgenden erfahren Sie alles Wissenswerte über die personelle Ausstattung unserer Einrichtung.

5.1 Pädagogisches Personal

Insgesamt arbeiten zurzeit 12 Personen in unserer Einrichtung, davon:

- 6 Erzieherinnen (5 Jahre Ausbildung)
- 5 Ergänzungskräfte (2 Jahre Ausbildung)
- 1 Bundesfreiwilligendienstleistender (Bufdi)

5.2 Hauspersonal

In der Einrichtung sind insgesamt 4 Personen als Hauspersonal angestellt.

- 2 Reinigungskräfte
- 1 Hausmeisterin
- 1 Hauswirtschafterin

5.3 Praktikanten/-innen

Im Laufe des Jahres sind noch andere Praktikanten/-innen in unserem Haus tätig (Kinderpflege-, Schnupperpraktikanten, etc.).

5.4 Arbeitszeiten

Unsere Arbeitszeiten richten sich nach den Buchungen der Eltern innerhalb unserer Öffnungszeiten.

Sie ist untergliedert in:

der Arbeit am Kind:

- Bring- und Abholzeit
- Pädagogische Kernzeit mit Teilöffnung
- Nachmittagsangebote

der Verfügungszeit:

- Wöchentliche Teamsitzungen
- Beobachtungsbögen auswerten und besprechen
- Angebote vorbereiten
- Besorgungen und Einkäufe
- Elterngespräche vorbereiten und durchführen
- Zugeteilte Verantwortlichkeiten erledigen wie z.B. Getränkebestellung, Wäschedienst, Vertreter und Bestelldienst, Wertstoffhof (Gläser) etc.

Büro und QM –Zeit:

- Verwaltungsarbeiten
- Personalführung
- QM –Handbuch weiterentwickeln

5.5 Fort- und Weiterbildungen

In unserer Einrichtung sind alle Mitarbeiterinnen angehalten, sich fort- und weiterzubilden. Dafür stehen ihnen drei Tage zur Verfügung. Die Themen werden entsprechend dem jeweiligen Kompetenzmodell, eines jeden Teammitglieds, ausgewählt. Zudem sind gezielte Fortbildungsangebote für das gesamte Team während der Teamzeiten eingeplant.

6 Leitbild

Als katholische Einrichtung beruht unser Menschenbild auf christlichen Werten. Wir sehen im Menschen das Ebenbild Gottes, daher begegnen wir jedem mit Respekt und Achtung. Dies gilt auch für Kinder anderer Glaubensrichtungen, ohne dass wir auf deren Gottesbild näher eingehen.

Wir nehmen jedes einzelne Kind in seiner eigenständigen Persönlichkeit, mit all seinen Stärken und Schwächen wahr und fördern es mit einem umfangreichen Bildungs- und Erziehungsangebot, seinen Bedürfnissen entsprechend.

Sie als Eltern verstehen wir als aktive kooperative Erziehungspartner, die mit uns in einem vertrauensvollen Miteinander, die Entwicklung ihres Kindes unterstützen.

Unser Team verfolgt die gemeinsam erarbeiteten Ziele des pädagogischen Konzepts, zum Wohle der Kinder. Durch ein vertrauensvolles, offenes Miteinander, den kontinuierlichen Austausch und der Reflexion, lebt unser Konzept.

Die Trägerin, die katholische Pfarrkirchenstiftung „Sankt Michael“ unterstützt uns vertrauensvoll in unserer pädagogischen Arbeit und pflegt einen kontinuierlichen Kontakt zum Team, den Kindern und deren Eltern.

Der Kontakt zwischen Kindergarten und politischer Gemeinde ist von gegenseitigem Interesse geprägt und es wird Wert auf die Teilnahme und Mitgestaltung am gesellschaftlichen Geschehen gelegt.

Nach der Kindergartenzeit gehen die Kinder selbstbewusst und selbständig mit den notwendigen Werten und Normen ausgestattet, in einen neuen Lebensabschnitt.

Die Sicherung der Qualität erfolgt durch regelmäßige Überprüfung und Überarbeitung aller Inhalte des Qualitätsmanagements nach DIN EN ISO (9001:2000).

7 Pädagogische Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am situationsorientierten Ansatz, das bedeutet für unsere pädagogischen Mitarbeiter, dass die Interessen der Kinder aufgegriffen und in den täglichen Angeboten berücksichtigt werden. Zudem lehnt sich unser methodisches Handeln am Konzept der Teilöffnung an, welches den Kindern ein breites Feld an Spiel- und Lernmöglichkeiten bietet.

In der Freispielzeit stehen den Kindern verschiedene Teilöffnungsbereiche zur Nutzung zur Verfügung:

- Bällebad
- Kaufladen
- Verkleidungsecke
- Fahrzeuge (drinnen und draußen)
- Bücherzimmer
- Malstübchen

Zusätzlich dazu ist der Besuch der anderen Gruppen (Krippe und Kindergarten) für die Kinder möglich.

8 Bild vom Kind

Das Bild vom Kind (oder Menschenbild) ist eine Haltung von Erziehenden gegenüber Kindern, basierend auf verschiedenen Entwicklungsmodellen, Wertvorstellungen und Grundannahmen. Diese Haltung prägt das Erziehungsverhalten.

Ursache von Konflikten in Kindertageseinrichtungen sind oft unterschiedliche Bilder vom Kind Seitens der Erzieherinnen. Das Bild vom Kind muss in der Organisation, in der Kindertageseinrichtung, geklärt und in der Konzeption verankert sein.

Unser Bild vom Kind beinhaltet folgendes:

- Die Kinder kommen neugierig und wissbegierig auf die Welt. In ihrer Kindergartenzeit bieten wir ihnen Gelegenheit ihre Neugier und ihren Wissensdurst zu fördern, unterstützen bzw. aufrecht zu erhalten.

9 Pädagogische Strukturen

Unter diesem Gliederungspunkt möchten wir den pädagogischen Tagesablauf, die Turntage, den Teilöffnungsbereich ebenso wie die pädagogischen Nachmittagsangebote für Sie erläutern. All dies beeinflusst maßgeblich unsere hausinternen Strukturen und bietet Ihrem Kind ganz individuelle und situationsorientierte Lern-, Entdeckungs- und Erlebnisbereiche.

9.1 Tagesablauf Kindergarten

07.15 – 08.30 Uhr	In dieser Zeitspanne findet die Bringzeit statt Sammelgruppe bis ca. 8.00 Uhr in der Bärengruppe Ab ca. 8.00 Uhr öffnet die Mäusegruppe
08.00 Uhr	Gezielte Vorschularbeit Würzburger Sprachprogramm täglich / 1x
08.30 Uhr	Morgenkreis in den Kindergartengruppen Greift alle Bildungsbereiche in seinen täglich wiederkehrenden Ritualen auf
09.00 – 11.00 Uhr	Ganzheitlich inspirierende Freispielzeit und vielseitige und selbständigkeitsfördernde Teilöffnung Zudem finden in dieser Betreuungszeit gezielte Angebote in Kleingruppen statt (z.B. Bilderbuchbetrachtung im

	Bücherzimmer, Turnstunden, Gartenaufenthalte, Spaziergänge, Kreativangebote uvm.)
11.00 – 12.00 Uhr	Abschlusskreise gruppeninterne oder –übergreifend mit gezielten pädagogischen Angeboten für die Kinder, welche sich an den Bildungsbereichen und Basiskompetenzen des BEP orientieren und anlehnen.
12.00 – 12.30 Uhr	Abwechslungsreiches und kindgemäßes Mittagessen für die Kindergartenkinder im Speisezimmer
12.00 – 12.30 Uhr	1. Abholzeit In dieser Zeitspanne können die Kinder im Garten Ihrer Spielfreude Ausdruck verleihen, oder bei Kreis- und Singspielen die Abholzeit im Gruppenraum genießen.
12.30 – 13.00 Uhr	Ausruhezeit für die Kindergartenkinder Nach sinnhaften und entspannungsfördernden Ritualen wird die gemeinsame Zeit der Mittagspause begangen.
13.00 -13.30 Uhr	2. Abholzeit Sie haben die Möglichkeit Ihr Kind in diesem Zeitraum aus der Einrichtung abzuholen. Die Kinder entwickeln indes Ihre Entdecker- und Lernlust in der freien Spielzeit.
13.30-14.30 Uhr	Gezielte und spannende Nachmittagsangebote In dieser Zeit darf Ihr Kind an den pädagogischen Aktionen teilnehmen und zudem seine eigene Spielzeit gestalten.
14.30-15.00 Uhr	3. Abholzeit Sie haben die Möglichkeit Ihr Kind in diesem Zeitraum aus der Einrichtung abzuholen. Die Kinder entwickeln indes Ihre Entdecker- und Lernlust in der freien Spielzeit.

15.00-15.30 Uhr	<p>Brotzeit am Nachmittag</p> <p>Die Nachmittagskinder verzehren nun Ihre selbstmitgebrachte Brotzeit und schöpfen neue Energie für den Tagesendspurt.</p>
15.30-16.00 Uhr	<p>Ganzheitlich inspirierende Freispielzeit und ggf. vielseitige und selbstständigkeitsfördernde Teilöffnung</p> <p>Die Kinder haben Zeit innerhalb der Gruppenkonstellationen des Nachmittags (Bären, Mäuse und Sonnen zusammengelegt) Ihre Lernlust und Entdeckerfreude auszuleben.</p>
16.00-16.30 Uhr	<p>4. Abholzeit</p> <p>Sie haben die Möglichkeit Ihr Kind in diesem Zeitraum aus der Einrichtung abzuholen. Die Kinder entwickeln indes Ihre Entdecker- und Lernlust in der freien Spielzeit.</p>

9.1.1 Bring- und Abholzeit

Bringzeit

Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit der persönlichen Übergabe Ihres Kindes. Vergewissern Sie sich als Eltern, dass Ihr Kind bei den Erzieherinnen angekommen ist, indem sie darauf achten, dass Ihr Kind die Erzieherinnen mit der Hand begrüßt.

Abholzeit

Unsere Aufsichtspflicht endet, sobald Sie als Eltern / Abholberechtigte sich in unserer Einrichtung aufhalten. Achten Sie bitte auch hierbei darauf, dass sich Ihr Kind bei uns mit der Hand verabschiedet.

9.1.2 Pädagogische Kernzeit

Pädagogische Kernzeit

Täglich findet von 8:30 Uhr – 12.00 Uhr unsere pädagogische Kernzeit statt.

Sie beginnt mit dem **Morgenkreis**. In diesem wird der Tagesablauf, besondere Aktionen und Vieles mehr besprochen, damit Ihr Kind weiß, an welchen Aktionen es teilnehmen kann.

9.2 Turntage

Unter der Woche haben die Gruppen der Einrichtung den Turnraum unter sich aufgeteilt. Die Bewegungs- und Turntage teilen sich wie folgt auf. Flexible Änderung ist möglich.

DIENSTAG	Mäusegruppe
MITTWOCH	Bärengruppe
DONNERSTAG	Sonnengruppe in der Schule Wichtelgruppe

9.3 Teilöffnung

Unser Konzept der Teilöffnung bieten den Kindern eine vielfältige Lernumgebung und ein abwechslungsreiches Spielfeld. Innerhalb der Entdeckungsbereiche kommen die Kindergartenkinder gruppenübergreifend zusammen und erfahren hierbei eine Reichhaltigkeit an Spiel- und Kommunikationspartnern.

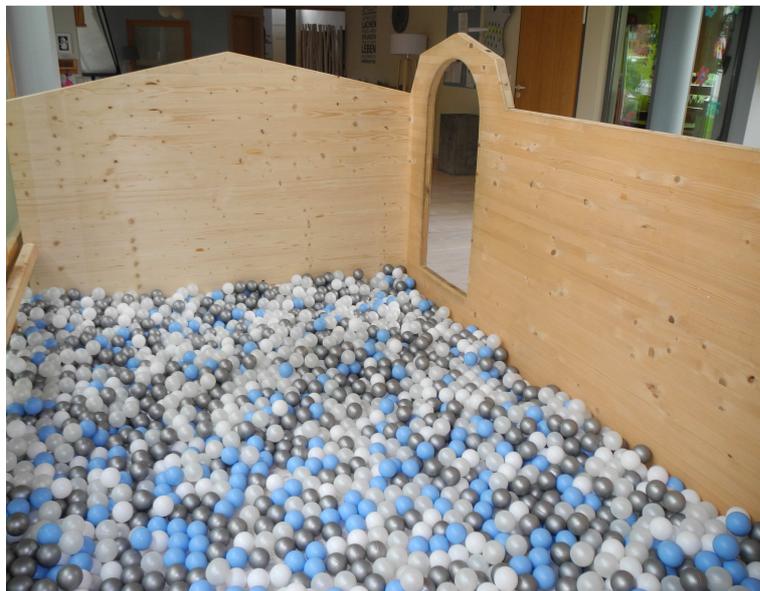
Im Folgenden sehen Sie unsere aktuelle Teilöffnungsordnung, die immer wieder auf Bedarfsgerechtigkeit überprüft wird.

Die Teilöffnungsordnung

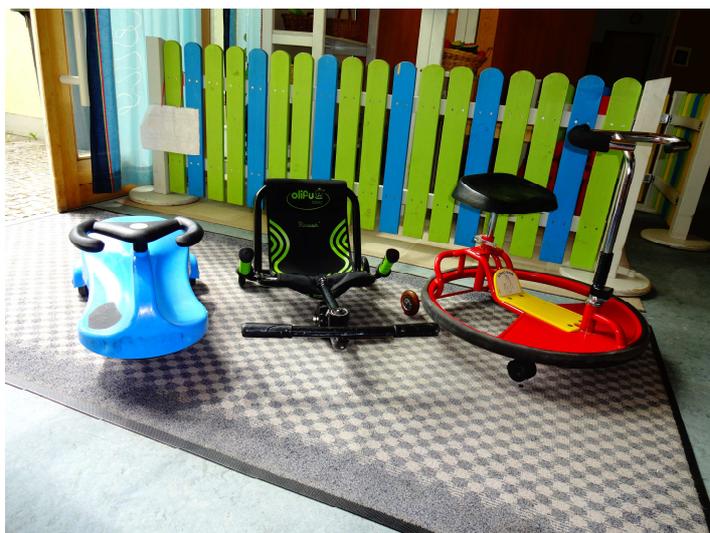
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Bällebad	Bällebad	Bällebad	Bällebad	Bällebad
Fahrzeuge				Fahrzeuge
Verkleidungsecke	Verkleidungsecke	Verkleidungsecke	Verkleidungsecke	Verkleidungsecke
Bücherzimmer	Bücherzimmer	Bücherzimmer	Bücherzimmer	Bücherzimmer

9.3.1 Bilder der Teilöffnung

Bällebad



Fahrzeuge in der Turnhalle



Malstübchen



Verkleidungsecke



Bücherzimmer



9.4 Nachmittagsangebote

Um Ihrem Kind auch während der Nachmittagszeit einen strukturierten und von Freispiel und gezielten Angeboten gekennzeichnete Betreuung und Begleitung anzubieten, findet an jedem Tag der Woche eine gezielte Aktion zu den unten aufgeführten Lern- und Bildungsbereichen statt.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<i>Geschichten- stunde</i>	<i>Kreissspiele neu entdecken</i>	<i>kleinen Forscher</i>	<i>Musikwerk- statt</i>	<i>Religiöses von Anfang an</i>
				

Sobald mehr als 4 Kinder die Nachmittagsbetreuung unserer Kindergartengruppen nutzen, bieten wir von 13.30-14.30 Uhr die genannten Beschäftigungen an.

9.5 Gartenaufenthalte

Der Gartenaufenthalt wird je nach Gruppenermessung und Tagesinhalte geplant. Selbstverständlich ist uns das regelmäßige Spielen und Bewegen an der frischen Luft ebenso wie die Interaktion mit der Natur ein wichtiges Anliegen, dem wir stets ausreichend Zeit und Raum im Wochenverlauf einräumen.

Gartenzeiten können entweder gleich nach dem Morgenkreis bzw. nach der gemeinsamen Brotzeit stattfinden oder aber vor der 1. Abholzeit initiiert werden.

10 Basiskompetenzen

In der Kindergartenzeit möchten wir die folgenden Kompetenzen bzw. Fähigkeiten Ihres Kindes fördern. Sie dienen als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

10.1 Personale Kompetenzen

Besondere Schwerpunkte bei der Förderung der personalen Kompetenz sind die Ausbildung des Selbstwertgefühls und die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen lernen jedes Kind in seiner Persönlichkeit kennen und verstehen. Sie nehmen jedes Kind so an wie es ist und geben ihm die Möglichkeit sich frei zu entfalten und zu entwickeln.

Dies erreichen wir durch die Durchführung von Kinderkonferenzen, bei denen die Kinder über Themen, Feste und Feiern mitbestimmen oder abstimmen dürfen. Auch Gespräche mit den Kindern, die persönliche sowie gemeinsam in Gruppen stattfinden spricht die personalen Kompetenzen an.

10.2 Motivationale Kompetenz

Dieser Bereich umfasst das Autonomieerleben des Kindes, das Kompetenzerleben, die Selbstwirksamkeit und die Selbstregulation.

Für das Autonomieerleben des Kindes ist das Freispiel eine wichtige Komponente. Das Kind erlebt, dass es viele Dinge schon selbst kann. Es lernt seine Stärken kennen und erfährt: „Was ich tue, hat eine Wirkung“. Das Kind kann mit Selbstvertrauen an neue Situationen, Aufgaben oder Probleme herangehen.

Selbstwahrnehmung und motivationale Kompetenzen kommen in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen zum Tragen z. B. in der Emotionalität, in allen sozialen Beziehungen und bei Konflikten. Die Neugier des Kindes und seine individuellen Interessen werden gefördert.

10.3 Kognitive Kompetenzen

In der Kita werden insbesondere die differenzierte Wahrnehmung, die Denkfähigkeit, das Gedächtnis, die Problemlösefähigkeit und die Fantasie und Kreativität des Kindes gefördert.

Die kognitiven Kompetenzen fördern wir vor allem mit Angeboten in folgenden Bereichen: mathematisch-naturwissenschaftlich, Umwelt, Ästhetik und Kunst sowie Musik.

10.4 Physische Kompetenz

Hier geht es um das Erlernen grundlegender Hygienemaßnahmen, um eine positive Einstellung zu gesunder und ausgewogener Ernährung. Außerdem werden die Kinder in ihrer Grob- und Feinmotorik geschult, sie erlangen die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung.

Im Kindergarten erreichen wir mit Angeboten im Bereich Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport und mit Angeboten im hauswirtschaftlichen Bereich.

10.5 Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext

Die Kinder haben die Gelegenheit, gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufzubauen, sie entwickeln Empathiefähigkeit und können sich in andere Personen hineinversetzen, ihre Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit wird entwickelt und sie lernen Anfänge von Konfliktmanagement.

Durch den situationsorientierten Ansatz sowie die gruppenübergreifenden Angebote möchten wir bei Ihrem Kind die Neugierde, die Mitbestimmung, das Mitwirken und die Verantwortungsübernahme fördern.

Dies erreichen wir durch:

- Vorbildfunktion der Erzieherinnen
- Gemeinsam Lösungsstrategien entwickeln bei Konflikten
- Gesprächsrunden
- Der Wissensdurst der Kinder wird wahrgenommen und bestärkt. Es werden Möglichkeiten geschaffen, diesen zu stillen.
- Kinderkonferenzen
- Selbständigkeit unterstützen, mit Aufträgen anregen, Freiraum erweitern
- Feste im Jahreskreis feiern
- Religiöse Angebote

- Christliche Werte (liebvoller Umgang, Hilfsbereitschaft, Verzicht) im Umgang miteinander im täglichen Alltag
- Gruppenübergreifende Aktionen
- Teilöffnung
- Nachmittagsangebote

10.6 Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Es geht um Werthaltungen, moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit und die Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und um Solidarität.

Die Kinder erfahren diese Kompetenzen insbesondere im Bereich der Religiosität, der Werteorientierung, der Emotionalität, in sozialen Beziehungen und Konflikten und bei der Mitwirkung der Kinder am Bildungsgeschehen.

10.7 Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Die Kinder lernen, Verantwortung für andere Menschen und das eigene Handeln zu übernehmen. Außerdem lernen sie ihre Verantwortung für die Umwelt und Natur kennen.

10.8 Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Dazu gehört das Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln und das Einbringen des eigenen Standpunkts.

Dies erreichen wir durch Kinderkonferenzen, Abstimmungen, Diskussionen und Gespräche.

10.9 Lernmethodische Kompetenz

Ihr Kind lernt, wo und wie es sich Informationen und Materialien holen kann, um sein Wissen zu erweitern bzw. seinen Wissensdurst zu stillen.

Wir befähigen die Kinder zum selbständigen Umgang mit den Medien, z. B. Büchern, Werkmaterialien und dem CD-Player.

10.10 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

10.11 Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Wir richten den Blick auf die vorhandenen Stärken, Ressourcen und Potenziale des Kindes, ohne dabei Risiken und Probleme zu ignorieren. Wir sehen das Kind als kompetenten und aktiven Bewältiger seiner Entwicklungsaufgaben und stärken und unterstützen seine positive Entwicklung.

Dies erreichen wir durch:

- Gruppenübergreifende Aktionen, Feste planen und durchführen
- Kinder bewusst Aufgaben geben, die für sie schwierig oder neu sind
- Kinder ermutigen
- Frustrationstoleranz fördern (z.B. bei Spielsituationen)
- Mit Kindern über Probleme, Konflikte und Veränderungen sprechen

11 Zielsetzung

Im Durchschnitt besucht ein Kind unsere Einrichtung 3 Jahre lang.

In dieser Zeit wollen wir Ihr Kind für seinen weiteren Lebensweg stärken und fördern. Dabei dient der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

Wir achten auf folgende pädagogische Prinzipien, die es Ihrem Kind ermöglichen auch schwierige Thematiken zu verstehen:

- Prinzip der Anschauung
- Prinzip der Lebensnähe
- Prinzip der Kindgemäßheit
- Prinzip der Teilschritte
- Prinzip der Variabilität

Innerhalb unseres situationsorientierten und teiloffenen Konzepts werden die Zielsetzungen auf die aus dem BEP bekannten Bildungs- und Erziehungsbereiche

ausgelegt und erfüllen die Bedarfe unserer kindlichen Forscher, Entdecker und Abenteurer.

11.1 Wertorientierung und Religiosität

Unsere Einrichtung ist eine katholische Kindertagesstätte, in der dem religiösen Jahreskreis ein hoher Stellenwert beigemessen wird.

Ihr Kind soll den religiösen Hintergrund der Feste kennen lernen und deren Sinn verstehen.

Deshalb feiern wir die katholischen Feste wie Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Ostern, im Kindergarten, damit Ihr Kind diese bei uns mitgestalten und –erleben kann.

Dazu bieten wir Ihrem Kind:

Gespräche über Jesus und Gott, Lieder, Rollenspiele, Mal- und Kreativangebote, Meditationen, religionspädagogische Einheiten nach Kett, Bilderbuchbetrachtungen, Kirchenbesuche, Besuche des Hr. Pfr. Grimm u.v.a.m..

Andere Glaubensrichtungen sind in unserem Haus herzlich willkommen. Uns ist wichtig, dass neben der Vermittlung des katholischen Glaubens, andere Glaubensrichtungen respektiert werden. Dies beruht auf Gegenseitigkeit.

Durch die Vorbildhaltung unseres pädagogischen Personals und dem täglichen Miteinander wird dies gelebt. Dabei ist die gegenseitige Achtung und Toleranz der Religiosität und Wertorientierung von großer Bedeutung.

Dazu bieten wir Ihrem Kind:

- Gemeinsame katholische Rituale wie z.B. Beten
- Feste und Feiern zum kath. Jahreskreis
- Gebete
- Namenstags- und Geburtstagsfeiern
- Angebote zu anderen Kulturen und Glaubensrichtungen

11.2 Sprache und Literacy

Die Sprachkompetenz ist der Schlüssel zur Welt. Deshalb ist es uns sehr wichtig, dass Ihr Kind sich über Gefühle und Erlebnisse verbal äußern kann.

Die phonologische Bewusstheit möchten wir bei Ihrem Kind schulen bzw. verinnerlichen.

Ihr Kind soll dadurch den Spaß an der Sprache entwickeln. Dadurch steigert sich das Selbstwertgefühl, sie können leichter Kontakte schließen, das Wissen wird erweitert und das Zusammenleben wird gefördert.

Dazu bieten wir Ihrem Kind:

- Sachgespräche
- Kinderkonferenzen
- Würzburger Sprachprogramm
- Bilderbücher, CDs
- Lieder singen
- Fingerspiele, Kreisspiele
- Mit den Kindern reden, zuhören, erzählen lassen

11.3 Mathematik

Mathematik begegnet uns im täglichen Leben. In der heutigen Gesellschaft wird der Stellenwert für logisches Verständnis und Strukturen immer mehr in den Vordergrund gestellt.

Wir im Kindergarten lassen mathematische Grundkenntnisse und Gesetzmäßigkeiten in den Alltag einfließen, um Ihrem Kind einen Zugang, der mit Spaß und Freude verbunden ist, zu bieten.

Dazu bieten wir Ihrem Kind:

- Raum und Zeitgefühl entwickeln (Tag und Monat besprechen, über Ereignisse sprechen)
- Umgang mit Geld (Kaufladen spielen)
- Zahlen-Tischspiele

-
- Sortieren, zuordnen einordnen von Gegenständen
 - Experimente (Schüttübungen mit Wasser oder Sand, Umgang mit der Gewichtswaage)
 - Würfelspiele

11.4 Naturwissenschaft, Technik und Umwelt

Die Umwelt ist unser kostbarstes Gut, welche wir Menschen von Gott anvertraut bekommen haben. Wir sehen unsere Aufgabe darin, Ihr Kind für diese zu sensibilisieren und die Achtsamkeit gegenüber der Umwelt anzuregen.

Im Bereich der Technik wollen wir Ihrem Kind Wirkungszusammenhänge verständlich machen und das Interesse hierfür wecken.

Außerdem bieten wir immer wieder Zeit und Raum für Experimente an.

Dazu bieten wir Ihrem Kind:

- Waldtage bzw. –wochen (Sinnesschulung)
- Mülltrennung, bewusster Umgang mit Energiequellen
- Projekte zum Thema Strom, Magnetismus,
- Exkursionen
- Wasserkreislauf
- Experiment mit Eis und Schnee
- Naturmaterialien sammeln, benennen und beschreiben und kreative Zwecke zur Verfügung stellen
- Vorgänge in der Umwelt beobachten, wie z.B. Licht und Schatten, Wetter, Jahreszeiten
- Gespräche über Naturgewalten
- Bilderbücher und Sachbilderbücher
- Baumaterialien (Lego, Holzklötze, Magnetspiele)

11.5 Informations-, Kommunikationstechnik und Medien

In der heutigen Zeit ist es unabdingbar sich nicht mit Medien und Informationstechniken auseinanderzusetzen. Es ist wichtig, dass Ihr Kind bei uns positive Erfahrungen sowie Spaß am Umgang mit den Medien entwickelt.

Dazu bieten wir Ihrem Kind:

- Verschiedene Medienarten kennen lernen und
- den Umgang damit lernen (Bücher, CD-Player)

11.6 Ästhetik, Kunst und Kultur

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Kreativität in unterschiedlichen Ausdrucksformen, wie z.B. Sprache, Mimik, Gestik, Gestaltungsformen und Rollenspiele ausleben können.

Ihr Kind wird angehalten andere Kunstwerke respektvoll zu achten und davon evtl. zu profitieren.

Dazu bieten wir Ihrem Kind:

- Freiraum für eigene Darstellungsformen (eigene Rollenspiele einstudieren und vorführen)
- Kreative Materialien und Gestaltungstechniken bereitstellen
- Platz für die Kunstwerke
- Die Möglichkeit, in andere Rollen zu schlüpfen (Puppen- und Verkleidungsecke)

11.7 Musik, Rhythmik und Tanz

Durch Musik wird die gesamte Persönlichkeit Ihres Kindes gefördert. Hier erlebt Ihr Kind Freude und Spaß am Experimentieren mit den Klängen unserer Orffinstrumente.

Durch die Liedtexte, die wir mit Bewegungen untermalen, wird neben dem musischen Bereich, der kognitive, sprachliche und tänzerische Bereich gefördert.

Bei unseren Feiern und katholischen Festen studieren wir mit Ihrem Kind kleine Tänze und rhythmische Einheiten ein.

Dazu bieten wir Ihrem Kind:

- Liedgut entsprechend der Jahreszeit und Festen/ Feiern
- Raum für freies Experimentieren mit unseren Orffinstrumenten

- Sprech- und Abzählverse
- Klanggeschichten
- Kreissingspiele
- Hören von Kinderliedern und Geschichten
- Mit Musik Gefühle ausdrücken und verarbeiten
- Kennenlernen und unterscheiden von verschiedenen Tempi, Rhythmik und Dynamik der Musik

11.8 Bewegung und Sport

Bewegung ist wichtig für das körperliche und geistige Wohlbefinden. Dadurch schult Ihr Kind das eigene Körpergefühl, Körperbewusstsein und kann sich selbst besser wahrnehmen.

Ihr Kind erlebt dies bei uns in der Turnhalle sowie in unserem großen, naturbelassenen Garten.

Dazu bieten wir Ihrem Kind:

- Wöchentliche Turnstunden
- Bewegungsbaustellen
- Freispiel im Garten
- Bällebad
- Fahrzeuge im Gang und Garten
- Spaziergänge und Exkursionen
- Waldtage, -wochen
- Sinnesgarten

11.9 Gesundheit

Wir versuchen die Kinder für ihren Körper zu sensibilisieren. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine ausgewogene, gesunde Brotzeit Ihres Kindes.

Bei der Zubereitung des Mittagessens achten wir auf saisonale Produkte. Einmal pro Woche wird dem Kindergarten eine „Biokiste“ geliefert, die den Kindern bei den Brotzeiten und beim Mittagessen gesundes Obst und Gemüse bietet.

Dazu bieten wir Ihrem Kind:

- Gespräche über gesunde Ernährung und den Körper
- gemeinsame Mahlzeiten zubereiten
- Gleitende Brotzeit (um die Signale des Körpers wahrzunehmen)
- In regelmäßigen Turnus besucht uns die örtliche Zahnärztin für die Mundhygiene
- Bewusstmachen der Körperhygiene (Hände waschen nach dem Toilettengang)
- Entspannung- und Fantasiegeschichten
- Angenehme und unangenehme Gefühle unterscheiden und „Nein sagen“ lernen
- Richtiges Verhalten im Straßenverkehr sowie im Umgang mit Feuer lernen
- Kinderkonferenzen zur Planung des Speiseplans für das Mittagessen

11.10 Vorschulerziehung

Alles was Sie über die pädagogische Arbeit in unserer Konzeption gelesen haben fließt bei uns in die Vorschulerziehung mit ein.

Vorschulerziehung beginnt bei uns mit dem ersten Kindergarten tag Ihres Kindes.

Hierzu noch einmal ein paar Auszüge aus unserer Pädagogik und Praxis:

- Spielerische Übungsmöglichkeiten, um Fertigkeiten im Malen, Schneiden, Kleben zu erlangen
- Freiräume zur eigenen Entfaltung (Freispielzeit) unter Einhaltung von Absprachen und Regeln
- Konzentrations-, Ausdauer- und Strategiespiele
- Zeit und Raum, um sich sprachlich im Stuhlkreis zu äußern
- Konfliktlösungsstrategien
- Förderung der Merkfähigkeit

Im letzten Kindergartenjahr Ihres Kindes wird verstärkt mit dem Würzburger Sprachprogramm gearbeitet. Wir werden dies auch in Zukunft beibehalten, da wir von der Grundschule positive Resonanzen hierzu erhalten haben und somit die Effektivität und Nachhaltigkeit nachgewiesen ist.

12 Transitionen als neuer Lebensabschnitt

Wir versuchen individuell und bestmöglich auf Sie und Ihr Kind einzugehen. Die Bewältigung des Übergangs ist bei jedem Kind unterschiedlich und stellt eine sensible Phase im Leben dar. So gibt Kinder die lösen sich schon am ersten Kindertag problemlos von ihren Eltern. Einige Kinder benötigen jedoch ca. 2 Wochen um ihre anfänglichen Trennungängste zu überwinden.

Natürlich gibt es auch Kinder, bei denen die Eingewöhnungsphase länger anhält. Hier ist es besonders wichtig gemeinsam mit den Gruppenerzieherinnen klare Absprachen und Übereinkünfte zu treffen.

Kinder fühlen, wenn sich ihre Eltern nicht leicht von ihnen trennen können, deshalb ist es für die Eingliederung ganz wichtig, dass Sie sich im Klaren darüber sind, dass Sie loslassen können müssen.

13 Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Unser Träger und das Team sind vernetzt:

- mit der Gemeinde Denklingen, Herr Bürgermeister Kießling
- mit verschiedenen Betrieben und Organisationen

Die Öffentlichkeit wird über das Kindertagesstättengeschehen informiert, durch regelmäßige Artikel die Sie dem Pfarrbrief, Gemeindeblatt, den Tageszeitungen und unserer Homepage entnehmen können.

13.1 Elternbeirat

Der Kindergarten ist der Lebensraum für Ihr Kind außerhalb der Familie in der es sich fast täglich mehrere Stunden aufhält und so einen großen und prägenden Einfluss auf die Entwicklung Ihres Kindes hat.

Kindergarten und Familie müssen daher beide für das Wohl Ihres Kindes sorgen. Sie sind gemeinsam verantwortlich für die Förderung einer bestmöglichen kindlichen Entwicklung und sollen sich ergänzen und wechselseitig bereichern. Deshalb sollen Eltern und Erzieherinnen füreinander offen sein, ihre Erziehungsvorstellungen und Erwartungen austauschen und miteinander kooperieren.

Nur so entsteht eine Erziehungspartnerschaft die Ihrem Kind in seinem „Groß werden“ förderlich ist.

Aufgaben des Elternbeirats:

- Aufbau eines partnerschaftlichen Verhältnisses und Schaffung einer gegenseitigen Vertrauensbasis zwischen Eltern pädagogischen Personal
- Die Interessen und Belange der Eltern und Kinder gegenüber der Einrichtung, dem Träger, der Grundschule wahrzunehmen und vertreten
- Die Sorgen und Wünsche des pädagogischen Personals hören, Vorschläge und Anregungen mitteilen und interne Entwicklungen unterstützen
- Gemeinsame Planung und Unterstützung von Veranstaltungen und besonderen Aktivitäten
- Die pädagogische Arbeit gegenüber der Elternschaft und Öffentlichkeit transparent machen, da sie als Multiplikatoren wirken und dadurch entlastend für das Team sind
- Anhörung des Elternbeirats (Jahresplanung, Öffnungs- und Schließzeiten, Festlegung der Elternbeiträge)

Errichtung des Elternbeirats

Die Wahl des Elternbeirats findet zu Beginn jedes Kindergartenjahres statt,

Wahltag:

Die Eltern können während der Bringzeit Ihres Kindes wählen. Hierzu steht eine Wahlurne und Wahlhelfer bereit. Jede Familie bekommt pro Kindergartenkind einen Wahlzettel, in der Sie geheim wählen können. Die Bekanntgabe des neu gewählten Elternbeirates findet bei einem Elternabend oder mittels eines Elternbriefes statt.

13.2 Erziehungspartnerschaft

Der Grundgedanke der partnerschaftlichen Beziehung zwischen Elternbeirat und dem pädagogischen Personal liegt darin, „die Entwicklung des Kindes zu einem eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähiger Persönlichkeit“ (§ 22 Abs. 2 Nr. 1 SGB VIII) zu stärken.

Wir fördern die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischem Personal durch:

- Informationsaustausch über die Entwicklung Ihres Kindes (Entwicklungsgespräche)
- Tür-und-Angel-Gespräche
- Kennen-Lern-Elterngespräche
- Gemeinsam Erziehungsziele festlegen
- Austausch über Vorstellungen vom Handeln und Verhalten aller an der Erziehung der Beteiligten
- Elternabende
- Beratung, Vermittlung von Fachdiensten

Wir legen besonderen Wert auf kontinuierlichen Kontakt mit unseren Eltern.

Die Elternarbeit spiegelt sich in vielen verschiedenen Formen wieder:

- Eltern können Antrag in der KiTa abholen und einen individuellen Termin zur Besichtigung ausmachen.
- Elterngespräche (Tür-und-Angel-, Kennen lern-, Entwicklungs- und Vorschulgespräche)
- Hospitationen (Die Eltern haben die Möglichkeit in einem bestimmten Zeitraum am Gruppenalltag teilzunehmen. Hierbei steht das Kennenlernen des Tagesablaufes und unserer pädagogischen Arbeit im Vordergrund.)
- Elternabend (Gruppenintern, Themenbezogen, Informationsveranstaltung)
- „schwarze“ Brett (Informationen von Eltern für Eltern)
- Pinnwände im Foyer (Aktuelle Informationen über Krankheiten im Haus, welche pädagogischen Mitarbeiterinnen auf Fortbildungen sind; Aktionen, Hinweise für Sonnenschutz....)
- Elternbriefe (vor Festen und Feiern, Einladungen für Elternabende, Veränderungen über innerbetriebliche Abläufe, Informationen über unsere pädagogische Arbeit)
- Ausführliche Informationen über unsere pädagogische Arbeit (Konzeption, Homepage, Flyer)
- Bücherausstellung für die Eltern (2x jährlich können unsere Eltern Bücher über den Kindergarten bestellen)

- Elternbefragungen (zur Eingewöhnung, über besondere Aktionen, Öffnungszeiten, Pädagogik....)
- Elternmitarbeit (unterstützen uns bei Festen und Feiern, Gartengestaltung)
- Wir bieten allen Eltern die Mitwirkung im Elternbeirat an

13.3 Kooperationen Grundschule

Das bayerische Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen und das bayerische Kindergartengesetz verpflichten Kindergärten, Grund- und Förderschulen im Wege einer engen Zusammenarbeit den Übergang ihres Kindes in die Schule zu erleichtern.

Die Vertreter der Schule und ein Kooperationsvertreter und die Leitung unseres Kindergartens treffen sich in regelmäßigen Abständen um grundlegenden Fragen abzustimmen und über die künftigen Schulkinder sich auszutauschen.

Auch gegenseitige Besuche an Informationsveranstaltungen finden statt.

Besuche der Vorschulkinder in der Schule z. B. Theatervorführungsvorstellung, Vorlesestunde, Schnupperstunde sollen den Kindern den Übergang in die Schule erleichtern.

Einmal wöchentlich besuchen die Vorschulkinder die Schule und arbeiten da mit einer Lehrerin.

13.3.1 Kooperation Fachdienste

Die Zusammenarbeit mit Fachdiensten ist für uns sehr wichtig. Unsere Aufgabe ist, die Entwicklungsschritte von Ihren Kindern zu beobachten und Sie als Eltern darauf aufmerksam zu machen. Bei Entwicklungsverzögerungen oder anderen Auffälligkeiten, geben wir Ihnen gerne Adressen von diversen Fachdiensten, damit Ihr Kind dort noch gezielter gefördert und unterstützt werden kann. Der Austausch zwischen Fachdiensten und dem pädagogischen Personal ist sehr wichtig für die weitere Entwicklung Ihres Kindes. Dadurch können wir im Kindergarten die Therapie mit unterstützen und die Entwicklungsschritte mit den Fachdiensten austauschen.

Wir arbeiten zusammen mit:

- Logopäden
- Ergotherapeuten
- SOS Beratungsstelle
- Frühförderstelle

13.3.2 Nachbarkindergärten

Die katholische Pfarrkirchenstiftung Denklingen ist in einem Pfarreienverband, dem auch die Gemeinden Fuchstal und Unterdießen angehören.

Durch die zweijährige Qualitätsmanagement Weiterbildung, welche alle drei Kindergärten (Denklingen, Fuchstal, Unterdießen) 2005 gemeinsam besucht haben, hat sich die Zusammenarbeit intensiviert.

Gemeinsam werden seither Fortbildungen, Aktionen, Veranstaltungen gemeinsam geplant und durchgeführt:

- Fortbildungen (Religionspädagogische- , zum BEP, Erste-Hilfe-am-Kind...)
- Religiöse Veranstaltungen (Familienwallfahrt, Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam, Schulranzensegnung)
- Material Austausch (Beamer, Fachbücher...)
- Themenbezogene Elternabende
- Runder Tisch mit unserer Gemeinde

14 Qualitätsmanagement

Im Februar 2005 bis Juni 2006 besuchten wir die Weiterbildung zum Qualitätsmanagement. Seitdem fließt dieses in unsere täglichen Arbeitsprozesse ein.

14.1 Qualitätsentwicklung

Wir sind darauf bedacht, unsere pädagogische, pflegerische und organisatorische Arbeit stetig zu kontrollieren, qualifizieren und professionalisieren.

- 2006 wurde das QM-Handbuch mit dem gesamten Team erarbeitet. Dieses Handbuch enthält Prozesse, Richtlinien, Standards und Überprüfungsmöglichkeiten, welche unsere täglichen Arbeiten erleichtern.

- Seither wird das QM-Handbuch fortgeschrieben und das Einhalten der dort beschriebenen Prozesse, Richtlinien und Standards wird von dem gesamten Personal erwartet.

14.2 Qualitätssicherung und Kundenorientierung

- Unser pädagogisches Personal besucht regelmäßig Fort- und Weiterbildungen, damit unsere pädagogische Arbeit, Methoden und die Sichtweise auf dem Neuesten Stand bleiben und wir zukunftsorientiert die Kinder fördern.
- Um unsere pädagogische und organisatorische Arbeit stetig zu optimieren werden regelmäßig Eltern- und Kinderbefragungen durchgeführt.

15 Abschließende Gedanken

Als lernende Einrichtung befinden wir uns in einem immer währenden Prozess der Qualifizierung und Optimierung.

Für unsere Konzeption bedeutet dies, dass eine regelmäßige Überprüfung und Überarbeitung mit dem gesamten Team stattfindet.

Fang nie an aufzuhören, höre nie auf anzufangen

Marcus Tullius Cicero

16 Fachwort- und Abkürzungsverzeichnis

BayKiBiG:

Bayerisches Kinder- Bildungs- und Betreuungsgesetz

BEP:

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

KiTa:

Kindertagesstätte

Kompetenz:

Fähigkeiten

Kontext:

Mit etwas im Zusammenhang stehen

Kooperation:

Zusammenarbeit

Leitbild:

Dort stehen Ziele, Grundsätze, Werte, Arbeitshaltungen und Formen der Zusammenarbeit im Kindergarten.

Literacy:

Lese- und Schreibkompetenz, bis hin zum Kompetenten Umgang mit Medien.

Pädagogische Prinzipien (=Lernprinzipien):

Sind allgemeine Überlegungen, die das Lernen der Kinder erleichtern können.

Prinzip der Anschauung:

Das Kind soll vom Anschauen und Fühlen zum Denken geführt werden.

Prinzip der Aktivität:

Die Selbsttätigkeit des Kindes, unter dem Gesichtspunkt, des praktischen Tuns und des Denkvollzuges.

Prinzip der Lebensnähe:

Das heißt dem Erfahrungshorizont des Kindes angemessen.

Prinzip der Übung:

Lernen heißt Üben und Wiederholen.

Prinzip der Individualisierung:

Das Kind findet eine eigene und individuelle Lösung.

Prinzip der Variabilität:

Variierende Wiederholung und Einübung, hängt eng mit dem Prinzip der Übung zusammen.

Prinzip der Kindgemäßheit:

Das der Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigt wird.

Prinzip der Teilschritte:

Körperliche oder geistige Arbeit in kleinere Teilaufgaben zu gliedern.

SGB VIII:

Sozialgesetzbuch 8

Qualitätsmanagement:

Ziel: Organisieren der Qualität = planen, lenken, sicherstellen, aufschreiben, evaluieren und dann wieder verbessern.

Qualitätsentwicklung:

Alle Maßnahmen die zu einer systematischen Qualitätsverbesserung beitragen z.B. Elternbefragungen.

Qualitätssicherung:

Alle Maßnahmen zur Erhaltung eines bestimmten Qualitätsstandards z.B. bestehende Formulare verwenden, sich an Prozessabläufe richten.

Qualitätsmanagement Handbuch:

Ist ein Vorgabedokument, das eine zusammenfassende Beschreibung des gesamten einrichtungseigenen QM - Systems enthält.

Ein QM - Handbuch muss, um soziale, pädagogische und strukturelle Dimensionen der Qualitätsbestimmung und – sicherung einer Einrichtung zu beschreiben, folgende Teilsysteme umfassen: Organisationsphilosophie, Einrichtungskonzeption, Kernprozesssicherung, Dokumentation, Qualitätsstandards, Evaluation, Stützprozesse. Alle sieben Teilsysteme zusammen ergeben ein Qualitätsmanagementsystem, das Träger, Leiterin und Team in die Lage versetzt, eine hohe Gesamtqualität zu erbringen und ein großes Maß an Zufriedenheit aller Interessenspartner zu gewährleisten.

Würzburger Sprachprogramm:

Fördert und schult das phonologische (= Laute und Silben) Bewusstsein.

17 Vorwort zur Krippenkonzeption

Liebe Eltern der Krippenkinder,

ergänzend zu der Kindergartenkonzeption führen wir nun einzelne Bereiche näher aus, welche für Sie interessant sind. Hierzu gehören....

18 Anmeldung und Aufnahme

Ein persönlicher Kontakt zu Ihnen als Eltern ist uns von Beginn an ein besonderes Anliegen. Das frühe Kindesalter ist eine sensible Phase, welche auch von uns als pädagogische Fachkräfte professionell begleitet werden will. Demnach ist das Prozedere und das Gelingen der Eingewöhnung von zentraler Bedeutung.

Im Folgenden geben wir Ihnen einen Einblick zu unserem Anmelde- und Aufnahmeverfahren, welches sich an der Altersstufe Ihres Kindes und den damit einhergehenden Bedarfen orientiert.

18.1 Prozedere

- Interessierte Eltern haben jeder Zeit die Möglichkeit nach telefonischer/persönlicher Absprache mit dem Krippenpersonal, einen Termin zum **Besichtigen der Krippengruppe** zu vereinbaren. Bei der Besichtigung werden Fragen der Eltern, die Eingewöhnung in "Anlehnung an das Berliner Modell" als auch Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit sowie des Tagesablaufs beantwortet und besprochen.

- Hier haben Sie als Eltern die Möglichkeit einen „**Antrag auf Aufnahme**“ für Ihr Kind zu stellen, dies ist aber auch bis Mai während des normalen Kindergartenbetriebes möglich.

- Danach findet die **Platzvergabe** statt. Freie Krippenplätze können je nach Kapazität zu einem sofortigen Zeitpunkt vergeben werden.

- Ist der Antrag ihres Kindes bewilligt wird im Krippenteam ein **Bezugserzieher** ausgewählt, welcher für Ihre Familie hauptsächlicher Ansprech- und Begleitpartner während der Eingewöhnungsphase sein wird. Dieser setzt sich dann mit Ihnen in Verbindung, um einen Termin für eine Schnupperstunde zu vereinbaren.
- Diese **Schnupperstunde** wird im regulären Krippenalltag stattfinden. Hierbei haben ihre Bezugserzieherin und ihr Kind die Möglichkeit sich in lockerer Atmosphäre näher zu kommen. Auch sie als Eltern lernen uns, die zukünftigen Spielpartner ihres Kindes, Räumlichkeiten und Spielmaterialien erstmals kennen.
- Nach dieser Schnupperstunde findet die **weitere Planung der Eingewöhnungszeit** statt. Sie erhalten unsere krippenspezifischen Unterlagen sowie einen Kennenlern-Fragebogen (Angaben zum Kind). Gleichzeitig wird ein Termin für den ersten Krippentag ihres Kindes vereinbart.

18.2 Mein Paket für den Krippenalltag

Damit sich Ihr Kind im Kinderkrippenalltag wohl fühlt und ein reibungsloser Betreuungs- und Pflegeablauf gewährleistet ist braucht Ihr Kind:

- ein Kuscheltier/Kuscheltuch
- einen Schnuller
- Einmalwindeln, Feuchttücher, Pflegemittel (Creme, Sonnenmilch...)
- Hausschuhe, Lederschlupfschühchen
- Matschhose, Regenjacke, Gummistiefel, Kopfbedeckung
- genügend Wechselkleidung

Wichtig für Sie als Eltern:

- Bitte alles mit dem Namen Ihres Kindes beschriften!

19 Eingewöhnung in der Krippe

Der Übertritt vom Elternhaus in die Krippe ist ein neuer Lebensabschnitt für Ihr Kind. Dieser frühe Übergang (Transition) muss professionell gestaltet und einfühlsam durchgeführt werden, damit das Kind diese Veränderungen gut bewältigen kann. Es ist nachgewiesen, dass der weitere Lern- und Entwicklungserfolg von Kindern durch eine gute und behutsame Eingewöhnung (Übergang in die Krippe) positiv beeinflusst und nachhaltig gefördert wird.

19.1 Modell und Phasen der Eingewöhnung

Ihr Kind wird bei uns elternbegleitet, bezugspersonenorientiert und abschiedsbewusst eingewöhnt.

In unserer Krippe lehnen wir uns an das Berliner Eingewöhnungsmodell (Infans) an. Damit die Eingewöhnungsphase gut und nicht zu lange heraus gezögert wird, ist es wichtig, dass Sie als Eltern sich Zeit nehmen Ihr Kind in dieser Phase zu begleiten.

Folgende Phasen beinhaltet das Modell nach INFANS:

- Während der Eingewöhnungsphase bekommt Ihr Kind eine **konstante Bezugserzieherin**.
- In den **ersten drei Tagen** hält sich Ihr Kind mit seiner vertrauten Bindungsperson (Mutter oder Vater) nur kurz in der Krippengruppe auf, **ohne** von Ihnen **getrennt zu werden** (ca. 1 Stunde)
 - Sie begleiten Ihr Kind in dieser Zeit mit Aufmerksamkeit, ohne jedoch in das Gruppengeschehen einzugreifen, sie spielen möglichst nicht mit Ihrem oder anderen Kindern.
 - Die Erzieherin oder Kinderpflegerin machen ihre ersten vorsichtigen Versuche zu Ihrem Kind Kontakt aufzunehmen, dieses richtet sich auch nach dem Verhalten Ihres Kindes.

- Am **vierten Tag** wird ein **erster Trennungsversuch** von Ihnen als Mutter oder Vaters unternommen (ca. 10 – 30 Minuten je nach Verhalten des Kindes). Sie verweilen währenddessen in der Einrichtung und sind bei Bedarf abrufbereit.
- **Ab dem vierten Tag** versuchen wir als pädagogische Fachkräfte die Versorgung Ihres Kindes (z.B. Spielbegleitung, Essen und Pflege) zu übernehmen wobei sie als hauptsächliche Bezugsperson noch in der Einrichtung zugegen sind und je nach Verhalten des Kindes in die Betreuung wieder einsteigen.
- Die **Trennungszeiten** von Ihnen werden je nach Reaktionen und Verhalten Ihres Kindes weiter gesteigert oder aber auch eine kurze Trennungspause eingelegt.
- Die **Eingewöhnungsphase** kann **vier bis sechs Wochen** dauern. Die konkrete Dauer und Gestaltung ist individuell und bezieht die jeweiligen Bedarfe des betreffenden Kindes mit ein.
- **Die Eingewöhnung dauert so lange bis Ihr Kind eine sichere Bindung zu uns aufgebaut hat und wir ihm als „sichere Basis“ dienen können.**

19.2 Kennenlern-Elterngespräch

Innerhalb der ersten drei Tage findet ein gemeinsames Gespräch der Bezugsperson ihres Kindes und Ihnen statt. Hierbei wird der ausgefüllte Kennenlern-Fragebogen einen Schwerpunkt hinsichtlich des Gesprächsinhaltes setzen.

Es werden Fragen zu der aktuellen Lebenssituation Ihres Kindes, seinen Vorlieben und individuellen Bedürfnissen bearbeitet. Zudem haben Sie als Eltern die Möglichkeit Wünsche und Bedenken offen anzusprechen und zusammen mit der Bezugserzieherin Ihres Kindes Übereinkünfte zu treffen.

20 Räumlichkeiten und Umgebung

Die Spielumgebung in unserer Kinderkrippe umfasst neben den Gruppenraum selbst auch noch den Gartenbereich sowie die Teilöffnungsfläche des Kindergartens. Die Sauberkeitserziehung und der pflegerische Akt werden im Hygienebereich unserer Einrichtung vollzogen und lässt Raum für die wichtige Bindungs- und Beziehungsarbeit innerhalb der intimen Wickel- und Toilettenzeit. Selbstverständlich nutzen wir auch die ländlich-dörfliche Umgebung und beziehen die Gegebenheiten der Gemeinde Denklingen in unsere pädagogische Arbeit mit ein.

20.1 Die Wichtelgruppe

Unsere Kinderkrippengruppe ist in einem, großen sonnigen Gruppenzimmer untergebracht. Innerhalb dieser vier Wände finden die Kinder zahlreiche Lern- und Spielinseln für sich und Ihre Entdeckerlust vor. Die Raumorganisation und –gestaltung konzentriert sich stets auf die Bedarfe der Kinder und wird in regelmäßigen Abständen an eben diese angepasst. Hier wird auch Orientierungsfähigkeit und Anpassungskompetenz der Kinder angesprochen.

20.2 Der Ruhe- und Schlafräum

Gleich am Gruppenraum angegliedert befindet sich unser Nebenraum, der als Ruhe – und Schlafräum ausgelegt und entsprechend eingerichtet ist. Hier findet jedes Kind sein persönliches Schlafbettchen mit Kissen, Decke und Kuschelutensil vor. Der Raum ist mit entsprechender Ausstattung versehen um der Entspannung und dem Ruheverlangen der Kinder gerecht zu werden.

20.3 Die Garderobe

Die Garderobe befindet sich direkt vor dem Gruppenraum und bietet Ihrem Kind einen eigenen zugewiesenen Platz. Hier können allerlei Anzihsachen oder Wechselkleidung untergebracht werden und die Straßen- als auch Hausschuhe haben einen festen Parkplatz.

20.4 Der Hygienebereich

Der Hygienebereich ist mit einem Wickelbereich, 8 Kindertoiletten, einem Waschbeckenblock und einer Dusche ausgestattet. Zudem ist dort eine Kommode zu finden, die für jedes Kind eine Wickelbox beherbergt.

20.5 Der Krippengarten

Als Außenspielfläche dürfen wir unsere sonnenverwöhnte Terrasse sowie einen daran angrenzenden aber vom Kindergartenbereich abgegrenzten Spiel- und Erlebnispark unser Eigen nennen.

20.6 Der Turnraum

Der großzügige Turnraum steht den Kindern der Krippengruppe einmal wöchentlich für Bewegungs- und Rhythmikstunden fest zur Verfügung.

20.7 Die Kindertagesstätteöffnung

Weitere Funktionsecken der Kindertagesstätteöffnung werden von uns als Krippe in regelmäßigen Abständen besucht und in die Freispielgestaltung aktiv einbezogen.

Die Teilöffnungsordnung

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Bällebad	Bällebad	Bällebad	Bällebad	Bällebad
Fahrzeuge				Fahrzeuge
Verkleidungsecke	Verkleidungsecke	Verkleidungsecke	Verkleidungsecke	Verkleidungsecke
Bücherzimmer	Bücherzimmer	Bücherzimmer	Bücherzimmer	Bücherzimmer

21 Bild vom Kind

Das Bild vom Kind (oder Menschenbild) ist eine Haltung von Erziehenden gegenüber Kindern, basierend auf verschiedenen Entwicklungsmodellen, Wertvorstellungen und Grundannahmen.

21.1 Ihr Kind kommt neugierig und wissbegierig zur Welt

Der frühkindliche Lerncharakter Ihres Kindes ist geprägt durch die kindliche Neugier, sein Interesse und seine Begeisterungsfähigkeit.

In unserer Kinderkrippe ist es uns besonders wichtig Ihrem Kind Raum zu geben. Ihr Kind darf sich nach seiner Forscher-, Entdecker und Abenteuerlust hin nach emotionalen und körperlichen Bedürfnissen entwickeln. Ihr Kind ist von Anfang an mit einem hohen Maß an Lern- und Entwicklungspotential ausgestattet, welches wir innerhalb der Krippe aufgreifen, befördern und weiterentwickeln wollen. Neben der Betreuung steht bereits in der frühkindlichen Phase die Lust am Lernen im Mittelpunkt. So sehen wir das Kind als selbstaktiv an seiner Entwicklung. Dieses Verständnis der Ko-Konstruktion wird durch die aktive Lernumgebung (Eltern, Erzieher, Umfeld) als Interaktion im Bildungsprozess verstanden und für die Persönlichkeitsentfaltung und Entwicklung des Kindes genutzt.

Auch hat der pflegerische Bereich eine sehr große Bedeutung, der von uns mit viel Sorgfalt und Zuwendung übernommen wird.

22 Unser Tagesablauf

Unser Tagesablauf ist geprägt von stabilen, vorhersehbaren und verlässlichen Zeitabläufen, die Ihrem Kind Struktur und Sicherheit geben sollen.

7.15 Uhr – 8.45 Uhr

Bringzeit

Ihr Kind wird mit seinem Namen begrüßt und hat Zeit sich in die Gruppe einzufinden.

8.45 Uhr - 9.00 Uhr	<p>Begrüßungslied</p> <p>Wir singen gemeinsam und Ihr Kind lernt die kleinen morgendlichen Rituale kennen</p>
9.00 Uhr – 9.15 Uhr	<p>Toilettengang, Wickelzeit, Hände waschen</p> <p>Bevor wir gemeinsam mit Ihrem Kind Brotzeit machen gehen wir mit Ihrem Kind auf die Toilette oder wickeln es nach Bedarf.</p>
9.15 Uhr - 9.45 Uhr	<p>Gemeinsame Brotzeit</p> <p>Hier hat Ihr Kind die Möglichkeit gemeinsam mit den anderen Kindern, die zuvor von uns zubereitete Brotzeit, in ruhiger und entspannter Atmosphäre zu genießen.</p> <p>Wir achten auf ein gesundes, ausgewogenes Frühstück.</p>
9.45 Uhr – 11.30 Uhr	<p>Erkundungs-, Freispiel- und Wickelzeit</p> <p>Zeit für pädagogische Angebote</p> <p>Wir geben hier Ihrem Kind die Möglichkeit für eine Schlafpause oder das Spielen, Erkunden und teilnehmen an unseren pädagogischen Angeboten.</p>
Ca. 11.20 Uhr	<p>Wickel- und ToilettENZEIT</p> <p>Bevor wir zum Mittagessen gehen, gehen wir noch einmal mit Ihrem Kind auf die Toilette oder wickeln es nach Bedarf.</p>
11.30 Uhr	<p>Mittagessen</p> <p>alle Krippenkinder essen zu Mittag</p>

12.00 – 12.30 Uhr	1. Abholzeit Ihr Kind wird mit Namen verabschiedet. Es finden Tür- und Angelgespräche statt.
Ab 12 Uhr	Ruhezeit / Schlafenszeit Ihr Kind kommt in unserem gemütlichen Schlafensraum, in seinem für ihn bereitgestelltem Bett zur Ruhe. Nach der Ruhephase gehen wir mit Ihrem Kind auf die Toilette oder wickeln es nach Bedarf.
14.30 – 15.00 Uhr	2. Abholzeit Sie haben die Möglichkeit Ihr Kind in diesem Zeitraum vor der Nachmittagszeit abzuholen.
ab 15 Uhr	Nachmittagszeit Für eine Stärkung am Nachmittag sorgt eine gesunde, ausgewogene Brotzeit, für Ihr Kind. Anschließend hat Ihr Kind die Möglichkeit an kleinen Aktionen teilzunehmen oder aber auch seine eigene Spielzeit zu gestalten.
16.00 – 16.30 Uhr	3. Abholzeit Ihr Kind wird mit Namen verabschiedet. Es finden Tür und Angelgespräche statt.

23 Unsere Krippengruppe

Die Gruppenstärke der Krippengruppe umfasst mit einer täglichen Anwesenheit bis zu maximal 15 Kinder.

Aufgenommen werden Kinder ab 9 Monate.

Wenn ihr Kind im September 3 Jahre ist oder bis Ende Oktober 3 Jahre wird, wechselt dieses zum neuen Kindergartenjahr in eine Kindergartengruppe.

23.1 Übergang in die Kindergartengruppe

Mit dem Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten beginnt für ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt. Um den Übertritt behutsam zu gestalten, darf ihr Kind in unserer Begleitung die verschiedenen Aktionsbereiche, die zukünftigen Kindergartengruppen sowie das Personal kennen lernen.

24 Basiskompetenzen und Bildungsziele

Bei der Umsetzung der verschiedenen Bildungsziele achten wir auf den Entwicklungsstand und Förderbedarf Ihres Kindes. In der Zeit wo Ihr Kind in der Krippe ist möchten wir folgende Kompetenzen bzw. Fähigkeiten fordern und fördern. Diese dienen uns als Vorlage unsere pädagogischen Angebote.

24.1 Personale Kompetenz

Dies beinhaltet das Selbstwertgefühl, Selbstständigkeit, Wissbegierigkeit und die Fröhlichkeit des Kindes.

Dies ermöglichen wir Ihrem Kind durch:

- Beachtung, Zuwendung und einen liebevollen Umgang
- Erleben und Wahrnehmen seines eigenen Körpers und seiner Grundbedürfnisse wie essen, trinken, schlafen und die Sauberkeitserziehung
- Positive Einstellung gegenüber dem Leben, Spaß und Freude vermitteln
- Erste soziale Kontakte in einer festen Gruppe
- Freie Wahl von Spielmaterialien

24.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Die Gesellschaft ist von Normen und Werten geprägt. Um in dieser leben zu können, muss Ihr Kind bestimmte Kompetenzen mitbringen

Dies erreichen wir durch:

- Alters- und Geschlechtergemischte Gruppe
- Gegenseitige Achtung und Fürsorglichkeit untereinander
- Gesprächsrunden
- Selbstständigkeit unterstützen mit Aufträgen anregen, Freiraum erweitern
- Der Wissensdurst der Kinder wird geachtet und bestärkt, Möglichkeiten gegeben um ihn zu stillen

24.3 Kognitive Kompetenzen

Für unsere pädagogische Arbeit ist die ganzheitliche Erziehung und Bildung Ihres Kindes wie sehen, riechen, hören, fühlen und schmecken maßgeblich. Nur durch eine eigene, intensive Auseinandersetzung lernt Ihr Kind zu verstehen.

Dies erreichen wir durch:

- Bilderbücher; Fingerspiele, Reime,
- Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Gruppenraum ,Turnraum und im Garten
- Experimente mit den Elementen aus der Natur (Wasser, Sand. ...)
- Unterschiedliche Spielmaterialien zum Fühlen und Tasten bereitstellen

24.4 Sprache und Literacy

Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Deshalb ist es uns wichtig, dass Ihr Kind lernt sich verbal durch erste Laute und Wörter zu äußern Ihr Kind soll Spaß und Freude an der Sprache entwickeln.

Dies erreichen wir durch:

- Erzählen von Geschichten, Vorlesen von Bilderbüchern, Fingerspiele und Bewegung (Knierreiter), Reime
- Kurze Erzählrunden in denen Kinder zuhören und selbst erzählen können

- Eine sprachliche Begleitung alltäglicher Situationen wie z.B. wickeln, Tisch decken, gemeinsam spielen

24.5 Mathematische Bildung und Förderung

Mathematik begegnet Ihrem Kind täglich .In der heutigen Gesellschaft wird der Stellenwert für logisches Verständnis und Strukturen immer mehr in den Vordergrund gestellt. Kleine Gesetzmäßigkeiten und mathematische Grundkenntnisse sowie Spaß und Freude wollen wir Ihrem Kind auch schon im jungen Alter vermitteln.

Dies erreichen wir durch:

- Einfache Würfelspiele
- Sortieren von Materialien
- Beim Tisch decken helfen
- Möglichkeiten geben von Schütten und gießen (Wasser, Sand, Kernen,..)
- Überprüfen und zählen der anderen Kinder

24.6 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Ihrem Kind sollen einfache Wirkungszusammenhänge verständlich gemacht werden und das Interesse hierfür geweckt werden.

Dies erreichen wir durch:

- Möglichkeiten zur Beobachtung von Vorgängen in der Natur geben (Regen, Schneefall, Sturm,..)
- Benutzen von Haushaltgeräten mit Ihrem Kind
- Durch kleine Experimente (Wasser-Eis,...)

24.7 Ethische und religiöse Bildung

Unsere Einrichtung ist eine katholische Kindertagesstätte, in der dem religiösen Jahreskreislauf einen hohen Stellenwert beigemessen wird. Ihrem Kind werden erste religiöse Feste wie Erntedank, St. Martin, Weihnachten...nahe gebracht. Kleine biblische Geschichten sowie christliche Rituale lernt ihr Kind bei uns kennen.

Dies erreichen wir durch:

- Gemeinsam beten und religiöse Lieder singen
- Christliche Feste mit Lieder, Geschichten und Gespräche gestalten
- Indem wir Erwachsene Vorbild im Umgang miteinander sind
- Gespräche über Jesus

24.8 Umweltbildung/ Erziehung

Umweltbildung und – erziehung im Elementarbereich beschäftigt sich mit der Naturbegegnung, von Pflanzen und Tieren. Ihr Kind soll die Umwelt mit Freude, Staunen, Entspannung und Begeisterung erleben.

Dies erreichen wir durch:

- Das Spielen in unserem Garten
- Möglichkeiten zur Beobachtung von Naturvorgängen geben (Säen von Samen, Beobachtung und Umgang mit Tieren)
- Naturmaterialien kennen lernen und im Gruppenraum zur Verfügung stellen (Kastanien, Tannenzapfen,...)
- Spaziergänge

24.9 Musikalische Bildung / Erziehung

Mit Neugier und Faszination begegnen Kinder der Musik. Die Vielfalt der Sinneswahrnehmungen durch das Spiel mit Musik bietet uns einen großen Raum. Durch Musik wird die Persönlichkeit Ihres Kindes gestärkt und gefördert. Ihr Kind soll Freude und Spaß am Experimentieren von Klängen, Geräuschen und Tönen bekommen.

Dies erreichen wir durch:

- Singen von Liedern im Morgenkreis
- Bewegungslieder und Tänze
- Raum für freies Experimentieren mit Musikinstrumenten
- Klanggeschichten
- Hören von Kinderliedern und Geschichten

24.10 Bewegungserziehung

Bewegung ist wichtig für das körperliche und geistige Wohlbefinden sowie auch für die Gesamtentwicklung Ihres Kindes. Ihr Kind soll sein eigenes Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln und erweitern. Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten regen wir an.

Dies erreichen wir durch:

- Eine offene Raumgestaltung mit unterschiedlichen Ebenen
- Ein Angebot mit Fahrzeugen oder anderen Fortbewegungsmitteln
- Wöchentliche Turnstunden
- Garten (Wipptier, Schaukeltiere, Rutsche)
- Fühlweg

24.11 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen hierbei erste ästhetische Erfahrungen. Lernen durch die Sinne ist in der frühen Kindheit die Grundlage der Bildung. Ihr Kind bekommt einen Raum indem es seine Kreativität in den unterschiedlichsten Formen ausleben kann und Lust, Freude und Neugier am schöpferischen Tun bekommt.

Dies erreichen wir durch:

- Möglichkeiten geben um in andere Rollen schlüpfen zu können (Rollenspiel-Verkleidungen)
- Positive Raumgestaltung
- Unterschiedliche Materialien bereitstellen
- Platz schaffen für die eigenen Kunstwerke
- Schulung der Feinmotorik(kneten, Fingerspiele, Stift- und Pinselhaltung)
- Sammeln der eigenen Kunstwerke in der eigenen Malmappe

24.12 Gesundheitserziehung

Wir versuchen dass Ihr Kind seinen eigenen Körper wahrnimmt. Fertigkeiten zur eigenen Körperpflege und eine gesunde, ausgewogene Ernährung ist uns von großer Bedeutung.

Dies erreichen wir durch:

- täglich , gesunde Zubereitung der Brotzeit
- die Mithilfe Ihres Kindes bei der Zubereitung von Speisen
- eine individuelle Schlafenszeit und einen eigenen Schlafplatz
- Unterstützung bei der Körperpflege (Hände waschen, Windelwechsel, Toilettenbenutzung)
- Viel Bewegung an der frischen Luft
- Entspannungs- und Phantasiegeschichten

24.13 Informationstechnische Bildung und Medienbildung

Es ist uns wichtig dass Ihr Kind erfährt das Bücher als wichtige Informationsquelle dienen. Ihr Kind soll bei uns Spaß am Umgang mit den Medien entwickeln.

Dies erreichen wir durch:

- Die Bereitstellung von Büchern
- Verschiedene Medienarten kennen lernen (CD-Player, Kamera, Diaprojektor,)

25 Ziele der Krippengruppe

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an dem Situationsorientierten Ansatz. Das bedeutet für unsere pädagogischen Mitarbeiter, dass die Interessen der Kinder und die persönliche Entwicklungsphase Ihres Kindes, in der täglichen Arbeit berücksichtigt werden.

25.1 Grobziele

Wir wollen die Stärken der Kinder stärken und die Schwächen des Kindes schwächen.

25.2 Feinziele

Durch monatliche, regelmäßige Beobachtungen wollen wir bei jedem Kind seine Vorlieben, Interessen und Neigungen besser erkennen und individuell bei unseren Angeboten berücksichtigen.

Ebenfalls werden Auffälligkeiten im Verhalten des Kindes durchleuchtet und dadurch geschwächt. Gemeinsam als Team besprechen wir Lösungsmöglichkeiten bzw. Fördermöglichkeiten und führen diese durch.

Durch die verstärkte Einbeziehung der Eltern in Aktivitäten und Bildmaterialien vom Kind, soll die Beziehung zwischen pädagogischem Personal und Ihnen gefördert werden. Um ein offenes Miteinander zu ermöglichen wünschen wir uns, dass sie als Eltern ihre Ängste und Unsicherheiten im erzählen von Alltagssituationen, Problemen ihres Kindes verlieren. So können wir gemeinsam nach Lösungen suchen die für ihr Kind, für sie als Eltern und uns als Erzieher angemessen sind.

26 Kalendarium

- Besuch der Kinder zu Hause, ab dem Frühling
- viertel-jährliche Elternangebote in der Kinderkrippe
- plus die feste und Feiern unserer Einrichtung

27 Abschließende Gedanken

Als lernende Einrichtung befinden wir uns in einem immer währenden Prozess der Qualifizierung und Optimierung.

Für unsere Konzeption bedeutet dies, dass eine regelmäßige Überprüfung und Überarbeitung mit dem gesamten Team stattfindet.

Fang nie an aufzuhören, höre nie auf anzufangen

Marcus Tullius Cicero